

Das Verlies

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **102 (1976)**

Heft 1: **Im neuen Jahr mehr Lebensqualität!**

PDF erstellt am: **25.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-597802>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Wohltätigkeit

Mrs. Watergate meldet der Versicherung, dass ihr Schmuck verlorengegangen ist oder gestohlen wurde. Die Versicherung bezahlt fünftausend Dollar. Nach einiger Zeit schreibt Mrs. Watergate:

«Mein Schmuck hat sich in einer Schublade wiedergefunden. Es wird Sie bestimmt freuen, dass ich die fünftausend Dollar dem Roten Kreuz überwiesen habe.»

Kunstkenner

Der Neureiche beim Kunsthändler.

«Diese kleine Vase», sagt der Händler, «sieht nach nichts aus; aber sie ist mehr als zweitausend Jahre alt.»

«Zweitausend Jahre!» ruft der Kunde. «Sie machen sich über mich lustig! Wir sind doch erst im Jahr 1970!»

Grosse Sorgen

Der Innenarchitekt empfiehlt dem Neureichen, die Wände mit Tausendernoten tapezieren zu lassen.

«Ha aber», meint der Neureiche, «wird das zu dem massiv goldenen Fussboden und dem ebenso massiv goldenen Plafond passen?»

Antworten

«Hast du auf deine Anzeige, dass eine einsame Frau Licht und Wärme sucht, Antworten erhalten?»

Die einsame Frau: «O ja. Von einer Fabrik elektrischer Oefen und von einer Fabrik von Beleuchtungskörpern.»

Das Verlies

Der Neureiche: «In meinem Schloss fragt man nicht nach dem WC, sondern nach dem Verlies.»

Eine kleine Verwechslung

Vor der Türe einer Pension meldet sich ein Herr.

«Ich suche eine Dame, deren Namen ich aber vergessen habe. Nur dass sie hier in der Gegend wohnt, weiss ich. Aber sie ist leicht zu erkennen. Es ist eine Frau von ausserordentlicher



Schönheit, von grossem Liebreiz, mit rosig-weissem Teint, Ohren wie Muschelchen, Augen wie Sterne und ein Haar, um das jede Göttin sie beneiden könnte.»

«Es tut mir leid», sagt das Zimmermädchen, «aber ich glaube nicht...»

Plötzlich tönt eine Stimme vom Treppenabsatz:

«Jane, sagen Sie dem Herrn, dass ich in einer Minute unten sein werde.»

Nachahmenswert

«Sie werden viel von Besuchern belästigt, Mrs. Brown? Versuchen Sie es doch mit meinem Mittel.»

«Und das wäre?»

«Wenn es läutet, setze ich den Hut auf und nehme die Handschuhe, bevor ich aufmache. Ist es jemand, an dem mir nichts liegt, sage ich: 'Schade, aber ich muss leider gerade fortgehn.' Ist es aber jemand, den ich gern sehe, sage ich 'Wie gut sich das trifft! Ich bin eben heimgekommen.'»

Kleiner Irrtum

Ein wenig verdutzt über die Einladung begibt sich der junge Camionfahrer in die Wohnung der blonden Sekretärin. Sie sitzen auf dem Diwan und sprechen vom Wetter und dergleichen. Endlich seufzt die Blonde und wendet ihm ihr Antlitz zu.

«Sie haben sich wahrscheinlich gewundert, dass ich Sie heute abend zu mir eingeladen habe», sagt sie. «Aber ... Sie sind ein Mann und ich bin ein Mädchen.»

«Sagen Sie kein Wort mehr!» ruft der Chauffeur.

«Sie wollen mir also helfen.»

«Es gibt nichts, was ich lieber täte!»

«Das ist schön.» Sie atmet auf. «Mein Klavier ist einfach zu schwer. Ich kann es nicht allein ins andere Zimmer schieben.»

Gastfreundschaft

Der Gast: «Geht diese Uhr wirklich acht Tage?»

Die Hausfrau: «Wenn Sie noch eine Weile warten, werden Sie's merken.»



Nebelspalter

Impressum

Redaktion:
Franz Mächler
Dr. Gertrud Dunant (Frauenseite)
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 43

Der Nebelspalter erscheint jeden Dienstag

Einzelnummer Fr. 2.—

Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet

Verlag, Druck und Administration
E. Löpfle-Benz AG, Graphische Anstalt
9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 / 41 43 42

Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 18.50,
6 Monate Fr. 35.—, 12 Monate Fr. 62.—

Abonnementspreise Europa:
6 Monate Fr. 50.—, 12 Monate Fr. 90.—
(Holland und Spanien Ueberseetarif)

Abonnementspreise Uebersee:

6 Monate Fr. 60.—, 12 Monate Fr. 110.—
Postcheck St.Gallen 90 - 326
Abonnements nehmen alle Postbüros,
Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach
entgegen. Telefon 071/41 43 43

Inseraten-Annahme

Inseraten-Regie:
Theo Walser-Heinz, Fachstr. 61, 8942 Oberrieden
Telefon 01/720 15 66

Inseraten-Abteilung:
Hans Schöbi, Signalstrasse 7, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen

Insertionspreise
Nach Tarif 1976/1

Inseraten-Annahmeschluss
ein- und zweifarbige Inserate:
15 Tage vor Erscheinen
vierfarbige Inserate:
4 Wochen vor Erscheinen